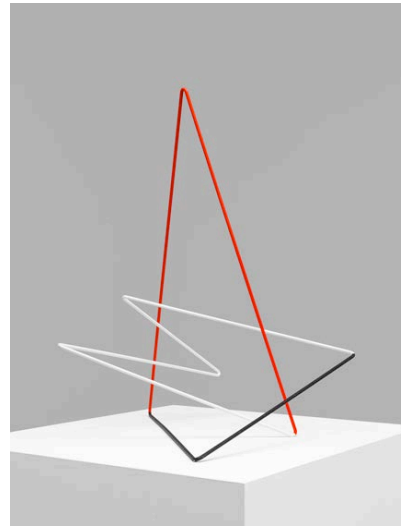


Norbert Kricke



„Raumplastik“, 1957/58, Stahl gestrichen,
36,5 x 38,5 x 40 cm



„Raumplastik Rot – Weiß – Schwarz“,
1954, Stahl gestrichen, 53 x 45,5 x 45,5
cm

Biographie

Geboren 1922 in Düsseldorf, aufgewachsen in Berlin.
Gestorben 1984 in Düsseldorf.

Ausstellungen (Auswahl)

- 2013** *Norbert Kricke*, Galerie Hans Strelow, Düsseldorf
FORM FARBE Raum – Uhlmann Baumeister Kricke Nay, Aurel Scheibler, Berlin
- 2012** *Norbert Kricke – Raum / Linie*, Museum Liner Appenzell, Appenzell
- 2011** *Norbert Kricke – Skulpturen*, Skulpturenpark Waldfrieden, Wuppertal
- 2008** *Norbert Kricke – Skulpturen und Zeichnungen*, Galerie Hans Strelow, Düsseldorf
- 2006** *Norbert Kricke, Plastiken und Zeichnungen – Eine Retrospektive*, museum kunst palast, Düsseldorf; Neues Museum Nürnberg
- 2003** *Sammlung DaimlerChrysler, die Skulpturen*, ZKM – Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe; Detroit Institute of Arts, Detroit
- 1992** *Alberto Giacometti – Norbert Kricke, Raumplastiken – Raumzeichnungen*, edith wahlant gallery, Stuttgart
- 1980** *Norbert Kricke, Raumplastiken und Zeichnungen*, Städtische Galerie im Städelschen Kunstinstitut/Städelgarten, Frankfurt am Main
- 1964** *documenta III. Internationale Ausstellung*, Alte Galerie – Museum Fridericianum – Orangerie, Kassel
Norbert Kricke, XXXII. Biennale / Deutscher Pavillon, Venedig
- 1961** *Norbert Kricke*, Museum of Modern Art, New York
- 1959** *II. Documenta '59. Kunst nach 1945*, Orangerie, Kassel

Durch die Kriegsjahre beeinträchtigt, formt sich das Werk Norbert Krickes in der Nachkriegszeit auf der Suche nach anderen Formen des künstlerischen Ausdrucks. Die amerikanische Avantgarde in ihrer eigentümlichen Lebendigkeit, insbesondere die Arbeiten von Jackson Pollock und Alexander Calder, beeindruckten den jungen Künstler zutiefst.

Mitte der 1950er Jahre gelang es Kricke, die Dichte und Kompaktheit - Elemente, welche die Skulptur für so lange Zeit charakterisiert hatten - aufzubrechen. Er schuf ausdrucksstarke lineare Drahtstrukturen, zum Teil farbig akzentuiert und erreichte Leichtigkeit und Bewegung, mit der er den Blick des Betrachters zum offenen Raum hin lenkte. Krickes skulpturale Kompositionen setzen sich über jeden Versuch, sie auf lineare Komponenten, Winkel oder ordnende Formen festzulegen, hinweg. Stattdessen bieten sie einen ununterbrochenen Bewegungsverlauf ohne Anfang und Ende. Er selbst betrachtete seine Arbeit als emotionale Geste, die eine physische Präsenz im Raum entwickelt und ihm als Künstler Zugang zur Welt ermöglicht.

Im Lauf der Jahre führte er sowohl in Deutschland als auch international private und öffentlichen Aufträge für Außenskulpturen aus. Der Künstler starb im Jahr 1984.